



Auch Heinrich Böll spornte den Autor an

Nach vier Jahren Arbeit: „Judaica“ ab heute im Buchhandel – Den Kindern gewidmet – Mitstreiter Kümpel

Von unserem Redakteur
Otto Becker

Euskirchen – Der Autor machte einen gelösten Eindruck. Daß er sein Buch nach all den Schwierigkeiten der letzten Monate nun der Presse vorstellen konnte, bedeutete für Judaica-Autor H.-Dieter Arntz „unsagbare Befriedigung“. In dem 539 Seiten starken Werk, vom Euskirchener Kümpel-Verlag herausgegeben, wird die Geschichte der Juden in der Voreifel dargestellt. Ab heute ist die „Judaica“ in den Buchhandlungen des Kreises erhältlich.

Viereinhalb Jahre hat der Autor recherchiert und geschrieben, hat viel Unterstützung vor allem bei jüdischen Mitbürgern im In- und Ausland gefunden, aber auch Widerstand gegen sein Werk zu spüren bekommen.

In dem 78jährigen Euskirchener Verleger Willi Kümpel (Volksblatt Druckerei + Verlag) fand Arntz einen Mitstreiter. Kümpel war bereit, den Druck des mit rund 300 Fotos illustrierten Buches zu übernehmen und ging damit ein finanzielles Risiko ein, das inzwischen erheblich kleiner geworden ist, weil von der ersten Auflage in Höhe von 1000 Stück praktisch bereits 800 verkauft sind, so daß bereits an eine zweite Auflage gedacht werden kann.

Viele Bürger, die sich nicht erst seit der im vorigen Jahr ausgestrahlten Fernsehsendung „Holocaust“ für die Geschichte der Juden in unserem Land und damit auch in der Voreifel interessieren, griffen dem Autor mit

Vorbestellungen finanziell unter die Arme und machten ihm Mut zum Recherchieren und Schreiben.

Auch der Literatur-Nobelpreisträger Heinrich Böll, erst vor wenigen Tagen zum Ehrenbürger von Köln avanciert, bestellte ein Buch im voraus und spornte Arntz an. Der Autor: „Als ich den Brief von Heinrich Böll bekam, da wußte ich, daß ich auf dem richtigen Wege war und habe mich auch von niemandem mehr abhalten lassen, auch von anonymen Briefen und Drohungen nicht. Im übrigen waren die positiven Briefe weit in der Überzahl“.

Autor Arntz hat das Buch „Judaica“ seinen Kindern Carsten und Amrei gewidmet. „Stellvertretend für die heranwachsende Generation zur Besinnung und als Warnung vor Diskriminierung von Minderheiten“.

„Das hat mir sehr gefallen und darum war ich mit bereit, das Buch zu verlegen“, sagt Willi Kümpel, der als junger Mann noch einige jüdische Familien in Euskirchen und Umgebung gut gekannt hat, und der während der Zeit des Nationalsozialismus persönlich miterleben mußte, wie jüdische Mitbürger auch in Euskirchen zunächst schikaniert und später abgeholt wurden, um in den Konzentrationslagern zu enden.

Heute gibt es in Euskirchen keinen jüdischen Mitbürger mehr. Verleger Kümpel sah es mit als seine Pflicht an, an das Schicksal von Millionen Juden zu erinnern, die ausgewandern mußten oder in den Gaskam-



AUTOR H.-DIETER ARNTZ (links) dankte Verleger Willi Kümpel, der sein Buch „Judaica“ in einer ersten Auflage von 1000 Stück gedruckt hat. Bild: Otto Becker

mern der Konzentrationslager den Tod fanden.

Oberstudienrat H.-Dieter Arntz, Autor mehrerer Publikationen („Geschichte der Stadt Euskirchen“, „Geschichte der Herz-Jesu-Kirche“, „Der Küfer von Euskirchen“ etc.) kam 1978/79 auf die Idee, die Geschichte der Juden in der Voreifel zu untersuchen und sie in Buchform zu veröffentlichen.

Über 10 000 DM steckte er in seine Recherchen. Er arbeitet mit über 25 internationalen Archiven zusammen, zu denen auch das Pentagon-Archiv für Militärgeschichte in Washington gehörte. Mit etwa 100 jüdischen Mitbürgern in vielen Ländern korrespondierte er. Viele sind inzwischen zu seinen Freunden geworden und haben ihn und seine Familie zu Besuchen ein-

geladen oder sind nach Euskirchen gekommen, um den Autor kennenzulernen.

Enttäuschend war für Arntz, daß sich die Stadt Euskirchen außerstande sah, ihn finanziell bei seinem Vorhaben zu unterstützen. Gute Kritiken in der Presse, Zustimmung nach einem Rundfunk-Interview und Zuschriften bekannter Autoren machten ihm jedoch Mut. Auch seine Frau Regine ermunterte ihn immer wieder weiterzumachen. Nicht ohne Grund blickt Arntz voller Stolz auf sein Buch und hofft, damit einen Beitrag zur Aussöhnung zwischen Deutschen und Juden geleistet zu haben.

Daß ihm Anerkennung von jüdischer Seite nicht versagt bleibt, geht aus dem Vorwort hervor, das Prof. Dr. Joseph Walk, der Direktor des Leo Baeck Instituts in Jerusalem, dem Buch vorangestellt hat. Da heißt es unter anderem: „Ich gebe meiner Hoffnung und dem Wunsch Ausdruck, daß die auf dem Hintergrund des allgemeinen Geschehens beschriebenen Einzelschicksale dem unvoreingenommenen Leser das erschütternde letzte Kapitel deutsch-jüdischer Geschichte näherbringen wird. Dann hätte diese Arbeit ihre doppelte Aufgabe erfüllt: die Opfer vor dem Vergessen zu bewahren, den noch Lebenden und Nachgeborenen als Warnung zu dienen“.

Das Buch „Judaica, zu dem der Bad Münstereifeler Maler und Grafiker Konrad Schaefer den Umschlag gestaltet hat, ist zum Preise von 59,80 DM in den Buchhandlungen erhältlich.